



Der Kinderschutzbund
Landesverband Hessen



Gemeinsame Pressemitteilung

Kinder in der Corona-Pandemie – 20 Jahre Recht auf gewaltfreies Aufwachsen

Das Kinderrecht auf gewaltfreie Erziehung wird in der Corona-Pandemie zu wenig beachtet. Darauf weisen der Kinderschutzbund Landesverband Hessen und der Paritätische Wohlfahrtsverband Hessen aus Anlass des Tages der gewaltfreien Erziehung am 30. April hin.

Die geltenden Verordnungen zur Eindämmung der Pandemie unterstützen beide Verbände ausdrücklich. Dennoch zeigen sich Kinderschützerinnen und Kinderschützer in ganz Deutschland befremdet darüber, dass über die Aufnahme des Spielbetriebs der Bundesliga oder die Eröffnung von Möbelhäusern engagiert diskutiert wird, während die Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dass die Kultus- und Familienministerien am Dienstag auf Konzepte für eine eingeschränkte Wiederaufnahme des Schul- und Kitabetriebs geeinigt haben, ist daher zu begrüßen. Diesen Weg sollten Bund und Länder bei ihrer Beratung am Donnerstag fortsetzen.

„Wir greifen aktuell tief in die Grundrechte von Kindern ein: Wir isolieren sie von ihren Spielkameraden. Wir begrenzen sie in ihrem verbrieften Recht auf Bildung. Und wir enthalten ihnen ausreichend körperliche Bewegung vor. Auch das sind Formen der Gewalt. Es braucht eine Debatte darüber, wie wir Betreuungseinrichtungen und Schulen schrittweise öffnen können. Und diese Debatte muss die Bedürfnisse der Kinder im Blick haben – nicht nur die der Leistungsgesellschaft“, so Heinz Hilgers, Präsident des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB). Die Landesvorsitzende Verone Schöninger ergänzt: „Wir brauchen mehr Wissen darüber, ob das tatsächliche Infektionsgeschehen bei Kindern so stark verbreitet ist, wie befürchtet. Es wird jetzt Zeit, dass Schul- und Kita-Schließungen auf wissenschaftlichen Erhebungen basieren und nicht nur auf Befürchtungen.“

Der Kinderschutzbund ist eine von zahlreichen Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Hessen, die sich für den Kinderschutz engagieren. Mehrere Träger, die in diesem Bereich arbeiten, berichten, dass die Jugendämter in Hessen weniger Inobhutnahmen als vor der Corona-Pandemie veranlassen. In stationären und teilstationären Angeboten der Jugendhilfe gibt es demnach keine Neuaufnahmen, ebenso wenig im ambulanten Bereich. „Diese Rückmeldung alarmiert uns sehr, denn wir müssen davon ausgehen, dass Kinder in der aktuellen Situation verstärkt von Gewalt und sexuellem Missbrauch betroffen sind“, sagt Dr. Yasmin Alinaghi, Landesgeschäftsführerin des Paritätischen Hessen. „Die häusliche Insolation führt jedoch dazu, dass mehr Übergriffe unentdeckt bleiben. Die Jugendämter müssen deshalb verstärkt proaktiv handeln sowie uneingeschränkt erreichbar und ansprechbar sein.“ Da der Kinderschutz systemrelevant ist, begrüßen der Kinderschutzbund Hessen und der Paritätische Hessen ausdrücklich, dass Beschäftigte aus diesem Bereich nun einen Anspruch auf Notbetreuung für ihre eigenen Kinder haben. Ferner sind Jugendamtsmitarbeiter*innen technisch so auszustatten, dass sie auch im Homeoffice ihren Auftrag erfüllen können.

„Insbesondere während der aktuellen Corona-Pandemie darf die Politik das Risiko der verdeckten Gewalt gegen Kinder nicht aus den Augen verlieren. Schließlich ist durch die Reduzierung von Kita- und Schulbetrieb die soziale Aufmerksamkeit geringer geworden. Eine Abfrage durch das Sozialministerium bei den Jugendämtern in Hessen kann zu mehr Klarheit über die tatsächliche Lage in Familien beitragen“, sagt die Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Verone Schöninger aus Anlass des Tages der gewaltfreien Erziehung am 30. April. Er wird in Deutschland seit 2004 begangen. Seit dem Jahr 2000 gilt in Deutschland das Recht des Kindes auf Gewaltfreie Erziehung. Der Tag soll daran erinnern, dass die gesamte Gesellschaft die Verantwortung für das gewaltfreie Aufwachsen von Kindern trägt. Zudem soll er Eltern ermutigen, ihr Ideal einer gewaltfreien Erziehung Wirklichkeit werden zu lassen.

Ansprechpartnerin beim Kinderschutzbund Hessen:

Olivia Reensburg

Telefon (06031) 18733

info@kinderschutzbund-hessen.de

www.kinderschutzbund-hessen.de

Ansprechpartner beim Paritätischen Hessen:

Eric Gumlich

Referent für Kinder- und Jugendhilfe

Telefon (069) 955262-50

Eric.gumlich@paritaet-hessen.org

www.paritaet-hessen.org

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Hessen e.V. ist Mitglied beim DKSB Bundesverband und vertritt seine 27 hessischen Ortsverbände auf Landesebene. Hessenweit hat der DKSB circa 3.600 Mitglieder, mehr als 900 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beschäftigt 275 hauptamtliche Fachkräfte. Der Deutsche Kinderschutzbund (DKSB) ist unabhängiger freier Träger der Jugendhilfe und fachlich befasst mit allen Themen rund um den Kinderschutz. Der DKSB Landesverband Hessen e.V. tritt als Lobby für Kinder für eine kinderfreundliche Gesellschaft, für die Förderung der Entwicklung aller Kinder und für den Schutz vor Gewalt ein.

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig. Er vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.